Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

urn:nbn:de:gbv:45:1-74176

Visual Library

Der Ammerländer

(Fernsprecher Nr. 5.)
erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.
Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4.50 Mark, zum Abholen von der Post 3,60 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einspaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile.
Anzeigen-Annahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktage; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.
Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzvorschriften bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 267. **Westerstede**, Freitag den 14. November 1919. 59. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✣ **Provinzialverband Posen-Westpreußen.** Zeitungsmeldungen zufolge soll die preußische Regierung beschlossen haben, die nach dem Friedensvertrage bei Preußen verbleibenden Reste der Provinzen Posen und Westpreußen unter die benachbarten Provinzen aufzuteilen, so daß damit die Namen Westpreußen und Posen verschwänden. Die Staatsregierung legt den größten Wert auf die Feststellung, daß diese Meldung falsch ist. Richtig ist, daß der Staatskommissar für Verwaltungsreform für die kommende Neuregelung der Verwaltung einen ähnlichen Gedanken zur Erörterung gestellt hat. Die Staatsregierung steht diesem Gedanken fern. Es liegt in der Absicht des Ministeriums des Innern, eine kommunale Zusammenfassung der Regierungsbezirke durch Bildung eines Provinzialverbandes Posen-Westpreußen, um diese mit der preußischen Geschichte auf das engste verknüpften, ehrwürdigen Namen zu erhalten und dem im deutschen Herzen tief wurzelnden Heiligen Gedanken der Ostmark den gebührenden Ausdruck zu geben.

✣ **215 Millionen für soziale Zwecke.** Der preußischen Landesversammlung ist ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach der Staatsregierung ein weiterer Betrag bis zu 215 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden soll, um Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Erleichterung ihrer Ausgaben für Kriegsmobilmachungszwecke sowie zur Verbilligung von Lebensmitteln Beihilfen zu gewähren, und um öffentliche Notstandsarbeiten zu unterstützen.

✣ **Die oberschlesischen Gemeindewahlen.** In ihrer Antwortnote an die Entente, die bekanntlich die Gemeindewahlen in Oberschlesien verbieten will, sagt die Reichsregierung: „Nachdem nunmehr in Oberschlesien Ruhe und Ordnung wieder eingekehrt sind, kann die preußische Regierung nicht mehr länger zögern, die aus mehrfachen Gründen, zuletzt infolge des Aufstandes, verschobenen Gemeindewahlen abhalten zu lassen. Dies ist um so mehr geboten, als die Gemeindewahlen die Voraussetzung für die mittelbaren Kreis- und Provinziallandtagswahlen bilden, insbesondere die neue oberschlesische Provinzialverfassung erst auf Grund dieser Wahlen voll ins Leben treten kann. Durch die Vornahme der Gemeindewahlen wird auch den Interessen des polnisch sprechenden Teiles der Bevölkerung Rechnung getragen.

✣ **Englische Truppen für Westpreußen.** Aus London wird gemeldet, daß die Engländer im Einvernehmen mit den Alliierten zur Aufrechterhaltung der Ordnung Truppen nach den polnischen Bezirken senden werden, in denen eine Volksabstimmung stattfindet. Die Truppen werden bis Januar dort bleiben.

Schweiz.

✣ **Anschluß des Fürstentums Liechtenstein.** Auf Wunsch der Regierung des Fürstentums Liechtenstein wird die Schweiz die Vertretung von deren Interessen überall da übernehmen, wo das Fürstentum keine Auslandsvertretung besitzt, und ferner eine Kommission ernennen, die an Stelle des aufgelösten Verhältnisses mit Österreich engere Beziehungen des Fürstentums mit der Schweiz anbahnen soll.

✣ **Vorübergehendes Einfuhrverbot.** Der Schweizer Bundesrat bereitet ein vorübergehendes Einfuhrverbot gegen deutsche Industrieerzeugnisse vor, um die Schweizer Industrie vor der Konkurrenz zu schützen, die durch den niedrigen Stand der deutschen Währung und die dadurch abgrundtief herabgesetzten Einkaufspreise gefördert wird. Diese Maßnahme zeigt wieder, wie notwendig es ist, die deutschen Warenpreise gegen das Ausland zu vervielfachen.

Frankreich.

✣ **Die gemeinsame Auslieferungsliste.** Der Oberste Rat hat beschlossen, eine gemeinsame Liste aller durch Deutschland auszuliefernden Personen aufzustellen. Mit dem Vergleichen der verschiedenen Listen, aus denen die gemeinsame Liste zusammengestellt werden soll, ist ein besonderer Ausschuß betraut worden. Derselbe Ausschuß wird auch die Gerichtshöfe zusammensetzen und die Gerichtsordnung aufstellen.

Großbritannien.

✣ **Die Verantwortung für Scapa Flow.** Auf eine Anfrage im Unterhause hat der Erste Lord der Admiralität Long erklärt, daß die britische Regierung die Verantwortlichkeit für die Versenkung der deutschen Flotte in Scapa Flow nicht übernehmen könne und daß die Frage der Schuld noch dem Obersten Rat zur Prüfung unterbreitet werde.

Verschiedene Meldungen.

Saarbrücken. Der Markkurs ist so weit gesunken, daß man für einen Frank 4.10 Mark zahlen muß.

Graz. Ein völliger Wechsel in der Regierung gilt als unmittelbar bevorstehend.

Versailles. Die Unterzeichnung des bulgarischen Friedensvertrages wird am 14. oder 15. November im Palais zu Neuilly stattfinden.

London. Das Parlament von Columbia hat ein Gesetz über den Beitritt zum **Völkerbund** angenommen.

Der Versailler Hungerfrieden.

Die Londoner Konferenz für schnellste Revision.

Die in London abgehaltene Wirtschaftskonferenz, die sich namentlich die Bekämpfung der Hungersnot in Europa zum Ziel gesetzt hatte, ist nunmehr mit ihren Beratungen zu Ende.

Der Kongreß ist der Ansicht, daß die wirtschaftlichen Bestimmungen des Friedensvertrages größtenteils verantwortlich sind für die Zerrüttung der Produktion und des Kredits und für die Gefahr, mit der die gesamte kulturelle Welt durch eine gewaltige Revolution und durch Hungersnot bedroht wird. Er ist ferner der Ansicht, daß die Interessen aller Länder es erfordern, die Bestimmungen so schleunigst wie möglich zu ändern.

Der Kongreß fordert daher, daß der Oberste Wirtschaftsrat, ferner die Wiederherstellungskommission, die europäische Kohlenkommission und andere Körperschaften so ausführlich wie möglich Auskünfte über den tatsächlichen wirtschaftlichen Zustand in Europa geben, besonders in bezug auf den Bedarf einerseits und andererseits über die Vorräte an Lebensmitteln, Brennstoffen, Bekleidung, Transportmitteln und Rohstoffen in den verschiedenen Ländern. Der Kongreß richtet einen Appell an die Regierungen und die Presse der ganzen Welt, diese Tatsachen an die Öffentlichkeit zu bringen.

Die „Verantwortlichen" in Bulgarien.

Auslieferung des Zaren Ferdinand.

Wie aus Sofia gemeldet wird, hat die bulgarische Regierung die hervorragendsten Mitglieder der Partei Radoslawow verhaften lassen. Die offiziösen Blätter in Sofia erklären diese Maßnahme mit der Notwendigkeit, die Verantwortlichkeit derjenigen festzustellen, die Bulgarien in den Krieg gezogen haben.

Außerdem will die bulgarische Regierung Verhandlungen mit den benachbarten Staaten und Deutschland einleiten, um die Auslieferung des früheren Zaren Ferdinand, Radoslawows und mehrerer Generale zu erreichen.

Ausverkauf!

Das große Loch im Westen.

Der Vorwärts beschäftigt sich in einem Artikel „Ausverkauf" eingehend mit dem Valutasturz und bemerkt dazu:

„Früher oder später müssen wir aber auch zu einer strafferen Ausfuhrpolitik kommen. Dem Verschleudern deutscher Waren ins Ausland muß auf irgendeine Weise ein Ziel gesetzt werden. Die wesentliche Voraussetzung für eine Außenhandelspolitik aber ist die Wiedergewinnung sicherer Grenzen. Die Entente darf es fernerhin nicht zulassen, daß wir mit Milliardenwerten unnützen Einfuhr unsere Kaufkraft gefährden. Wie ungeheuer darin gewüstet worden ist, bemessen nunmehr vorliegende zuverlässige Schätzungen: im Westen wurden bis Anfang Oktober ungefähr für 17 bis 18 Milliarden Mark Waren eingeführt, wovon höchstens der vierte Teil Lebensmittel und notwendige Rohstoffe waren. Allein an englischen und amerikanischen Zigaretten wurden für fast 4 Milliarden Mark eingeführt. Zu derselben Zeit, wo die deutschen Ernährungsbehörden große Mühe hatten, für 40 bis 50 Millionen Devisen zu beschaffen, um die nötigste Fettversorgung für ein hungerndes Volk sicherzustellen, wanderten für diese hundert Millionen französische Parfümerien, Luxusseifen, Modeartikel und Kokotten-tand unter Billigung und Förderung der Entente in Deutschland ein und verschlechterten die Kaufkraft unseres Geldes. Das kann unmöglich so fortgehen. Die Entente muß begreifen lernen, daß sie mit dieser Duldung nur das deutsche und das internationale Schiebertum auf Kosten der deutschen Wirtschaftskraft fördert. Will sie von uns die Wiedergutmachungsleistung erfüllt sehen, so darf sie nicht unsere Zahlkraft vernichten helfen und das Land dem Ruin entgegentreiben. Aber auch das wird nur dann von nachhaltigem Erfolg sein, wenn wir innerhalb der deutschen Grenzen dem Schiebertum mit allem Nachdruck entgegentreten."

Preußische Landesversammlung.

(76. Sitzung.) ff. Berlin, 8. November.

Das Haus begann heute die Beratung des Haushaltes der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung. Der Ausschuß beantragt dazu den Abschluß von Tarifverträgen mit auskömmlichem Lohn für die Bergarbeiter, sowie anderer Bewährleistungen für die Existenz und Gesundheit der Bergarbeiter. Außerdem liegen Anträge vor auf Abkürzung der Arbeitszeit für die unterirdischen Belegschaften.

Minister Fischbeck über die Kohlennot.

Im Anschluß an eine förmliche Anfrage der Demokraten über die herrschende Kohlennot gibt der Minister eine Übersicht über die Lage, die im Hause starken und anhaltenden Eindruck macht.

Der Minister sagt, der Friedensvertrag lege uns unerfüllbare Lasten in bezug auf die Kohlenförderung auf. Im günstigsten Falle können wir in den fünf Wintermonaten bis April 1920 etwa **43½ Millionen Tonnen Steinkohlen und 39 Millionen Tonnen Braunkohlen fördern.** Dagegen beträgt der Bedarf für das Inland und für die Anforderungen des Auslandes 66½ Millionen Tonnen Steinkohlen und 53 Millionen Tonnen Braunkohlen. Es ist also mit einem außerordentlichen Ausfall zu rechnen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit umfassender **Einschränkung der Industrie.** Ziegeleien und Zementfabriken müssen rationiert, zahlreiche Fabriken stillgelegt werden. (Hört, hört!) Zechenkolereien dürfen weniger verarbeiten, der Verbrauch an Gas und Elektrizität muß vermindert, **auch der Hausbrand muß wesentlich herabgedrückt werden.** (Stürmisches Hört, hört! Lebhafte Bewegung.) **Scharfe Beschränkung des Güter- und Personeneisenbahnverkehrs läßt sich nicht vermeiden.** Bewegung.) Der Minister hält es für verbrecherisch, diese Zustände aus parteipolitischen Gründen noch zu verschlimmern (Beifall.) Alle Beteiligten seien verpflichtet, auch an dem Wiederaufbau unserer Wirtschaft und besonders zur Erhöhung unserer Kohlenförderung mitzuwirken. (Lebhafter Beifall.)

Appell Noskes an die Arbeiter.

Der verbrecherische Generalstreik.

Reichswehrminister Noske bemängelte in einer in Breslau gehaltenen Rede, daß sich bei seiner Partei ein Mangel an Einsicht und Entschlußkraft bemerkbar mache, und kam dann auf die Streiks zu sprechen: In Berlin, wo 160 000 Menschen arbeitslos auf der Straße liegen, suchen Narren oder Verbrecher durch einen wahnwitzigen Generalstreik weitere Hunderttausende auf die Straße zu setzen. Welche Gefahren damit verbunden sind, ist nur den wenigsten klar. Er habe seit zugepackt und [illegible] gegen die Personen erlassen, die zu einem Verbrechen gegen unser ganzes Volk aufgefordert haben. Weiter sagte Noske: „An politischen Rechten ist restlos alles erreicht worden, was wir erstrebten, aber mit politischen Rechten allein bringt man kein Brot auf den Tisch. Wir haben die Sozialisierung auf andere Weise eingeleitet. In diesem Winter werden dem Reichstage Gesetzesvorlagen zugehen, nach denen die großen Unternehmer mit 75 % verstaatlicht werden. Die Besitzer großer Unternehmungen werden tatsächlich damit zu besser bezahlten Angestellten ihrer Betriebe. Die völlige Sozialisierung kann erst erfolgen, wenn das deutsche Wirtschaftsleben wieder Blut und Leben in den Knochen hat."

Flucht der Unabhängigen vor den Kommunisten.

Berlin. Die hiesigen Unabhängigen haben sich an die Sicherheitswehr mit der Bitte gewandt, sie vor bewaffneten Angriffen durch die Kommunisten zu schützen.

Die bekehrten Elsässer.

Karlsruhe. Alle Meldungen aus dem Elsaß besagen, daß Clemenceau bei seinem dortigen Besuch einen sehr kühlen Empfang gehabt habe. Die Bevölkerung habe sich teilnahmslos oder gar ablehnend verhalten. Von irgendwelchen Ovationen, wie es die Franzosen gern gesehen hätten, sei keine Rede gewesen.

Russische Hochstapler.

Frankfurt a. M. Die Kriminalpolizei verhaftete in Bad Homburg den 42jährigen ehemaligen russischen Rittmeister Nikolaus v. Markakoff, Fürst von Galizin, wegen erheblicher Betrügereien und Hochstapeleien.

Deutschenverfolgung in Böhmen.

Prag. Gegen den Führer der Deutschen in Böhmen, Dr. Lodgemann, wurde ein Verfahren wegen Hochverrats eingeleitet, weil er bei der Feier für die Märzgefallenen eine Rede mit einem „Vater unser" schloß, in dem folgende Sätze vorkamen: „Vergib uns unsere Schuld und richte unsere Peiniger. Erlöse unser Volk aus Nacht und Tod und gib ihm wieder das Reich!"

„Der Fünferrat beschäftigte sich . . ."

Paris. Der Fünferrat beschäftigte sich mit der deutschen Note betreffend die Organisation der Volksabstimmung in den Kreisen Eupen und Malmedy und übermittelte diese mit einer belgischen Note dem Ausschuß für belgische Angelegenheiten. Einem Redaktionsausschuß wurde die Prüfung der Frage der Fortschaffung des Materials aus Danzig, das dem Deutschen Reich gehört, überwiesen; er soll untersuchen, ob diese Fortschaffung den Klauseln des Friedensvertrages entspricht.

Frühjahrsoffensive gegen Sowjetrußland.

London. Wie halbamtlich versichert wird, soll die Generaloffensive der Alliierten gegen Sowjetrußland im kommenden Frühjahr beginnen.

Der Austausch für Radek.

Stockholm. Die russische Sowjetregierung hat zugestimmt, daß im Austausch mit Radek die drei deutschen Geiseln Konsule Parlat, Straß und Brandel die Heimreise nach Deutschland antreten dürfen.

o Faustkämpfe im Stadtparlament. In Berlin-Neukölln hatten die Mehrheitssozialdemokraten die Aufhebung des kommunalen Arbeiterrats beantragt, da er jetzt überflüssig sei. Bei der Beratung in der Stadtverordnetensitzung drang eine Menge, bestehend aus Anhängern der Unabhängigen, in den Saal ein und begann unter großem Lärm tätliche Angriffe gegen die Stadtverordneten. Es entwickelten sich hartnäckige Kämpfe, bis die Sicherheitswehr erschien und den Saal räumte. Der Antrag auf Auflösung des Arbeiterrats wurde dann angenommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerstede, den 13. November 1919.

—(P) Vom 14. d. Mts. ab nehmen die Postanstalten wieder Wert- und Einschreibpakete zur Postbeförderung an. Alle durch die Verkehrsbeschränkungen im Postbetrieb angeordneten Sperren werden damit beseitigt

—(r) Heute morgen durchquerte ein Schneepflug bereits die hoch mit Schnee bedeckten Straßen und Landwege, um sie dem Verkehr zugänglicher zu machen. Es bot einen seltsamen Anblick, als das Gefährt, das in den vergangenen Jahren selten schon vor Weihnachten angewandt werden mußte, unter den weißbestäubten Bäumen, die fast alle jedoch noch den herbstlichen Blätterschmuck tragen, dahin fuhr.

—☿ Wer den hungernden Vögeln über den harten Winter hinweghelfen will, merke sich, was die einzelnen Arten fressen. Es eignen sich für Meisen, kleinere Spechte, Finken und Amseln: Sonnenblumenkerne, Gurken- und Kürbiskerne, Hanf, Nußkerne, Speck, gekochtes, schwachgesalzenes Fleisch. Außerdem sitzen in der Melde große mehlige Früchte, die besonders gerne von den Finken genommen werden, ebenfalls enthalten die kleinen Zäpfchen des Erlensamen ein nahrhaftes, braunes Futter. (Im Sommer schwimmt es häufig in dicken Schichten auf der Bäke.) Für Lerchen, Ammern, Finken, Zeisige eignen sich vor allen Dingen: Heusamen, Scheunenabfälle, Gartensamenabfälle, Mohnsamen, Hanfsamen. Für Amseln, Drosseln, Stare: Weißdornfrüchte, Schnee- und Vogelbeeren, getrocknete Hollunder- und Heidelbeeren, Trauben von wilden Reben, Hagebutten, zerschnittene Aepfel und Birnen, gekochtes, ungesalzenes Fleisch (am besten Roßfleisch). Für Zaunkönige: Kleine Mehlwürmer, Ameisenpuppen und, damit vermischt, etwas Mohnsamen, Für kleine Vögel decke man die Futterplätze mit Dornengestrüpp zu, damit ihnen nicht die Tauben das Futter wegfressen und damit sie gegen die Nachstellungen seitens der Raubvögel und der Katzen geschützt sind.

—(bt) **Verleihung von Kriegsauszeichnung.** Gemäß Verfügung des Reichswehr-Ministeriums vom 25. 10. 19 ist nunmehr als Schlußtermin für die Einreichung von Auszeichnungs-Vorschlägen und Anträgen der 30. November 1919 festgesetzt. Verleihungsanträge, die nicht rechtzeitig zum 30. 11. 19 eingereicht werden, oder aus irgend welchem besonderen Grunde erst nach diesem Tage bei den Dienststellen eingehen, können grundsätzlich keine Berücksichtigung mehr finden. Antwort darauf wird nicht mehr erteilt.

Von den Festsetzungen werden:

a) auch betroffen die bis zum 1. August 1919 aus unverschuldeter Kriegsgefangenschaft und der Internierung oder sonst aus dem Auslande zurückgekehrten Kriegsteilnehmer.

b) nicht betroffen, diejenigen dieser Heeresangehörigen, die erst nach dem 31. Juli 1919 in die Heimat zurückgekehrt sind. An diese findet die Verleihung des Eisernen Kreuzes wie bisher je nach der Rückkehr statt.

Wegen Verleihung des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe und der Roten Kreuz-Medaille findet diese Anordnung gleichfalls Anwendung. Die jetzt noch zu stellenden Auszeichnungsanträge sind der schnellen Erledigung wegen ausnahmslos an folgende Dienststellen zu richten.

a) für entlassene Heeresangehörige an das zuständige Bezirks-Kommando,

b) für aktive Heeresangehörige an ihren Truppenteil.

—(Egs.) **Kohlenwirtschaft und Arbeitsmangel.** Die augenblickliche Kohlennot trifft ganz Europa, wohl am schwersten unser Vaterland, das durch die harten Friedensbedingungen große Kohlenzentren verloren, und noch 21 Millionen Tonnen Kohlen an die Entente abzuliefern hat. Die außerordentlichen Einschränkungen, sowie Verkehrsbeschränkungen, wirken lähmend auf das ganze Wirtschaftsleben und machen wiederum Hunderttausende von Arbeitern brotlos. Die Nahrungsmittelzufuhren sind gefährdet, Millionen durch den Hunger bedroht. Unsere einzige Rettung vom wirtschaftlichen Zusammenbruch ist Steigerung der Kohlenförderung, Verbesserung der Verkehrsmittel.

Tausende von Arbeitern können sofort untergebracht werden bei den Zechen im Ruhrkohlengebiet. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Löhne für die 7stündige Schicht 12—20 Mark, als Bergmann bis 25 und 28 Mk. Unterkunft und Verpflegung, welches beides gut und reichlich ist, zumeist vorhanden, wo nicht zur Genüge, wird durch das Reich vorgesorgt.

So wie es Pflicht war, dem Menschenfeind das Eindringen zu wehren, so ist es Pflicht jedes arbeitslosen Deutschen, das Vaterland vom Hunger zu erretten.

Auskunft erteilen, und Arbeit vermitteln sämtliche Arbeitsnachweise. Die Reise zur Arbeitsstätte geschieht zum halben Preise. Nächste Vermittlung Landesarbeitsnachweis Zwischenahn.

*

□ **Die Einschränkung des zurzeit gänzlich eingestellten Personen-Eisenbahnverkehrs** soll auch nach dem 15. November aufrechterhalten werden, an welchem Tage die absolute Sperre aufgehoben wird. Es sollen dann bis auf weiteres nur solche Züge verkehren, die zur Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens unbedingt notwendig sind. Es ist bei der augenblicklichen Lage in der Kohlen- und Kartoffelversorgung noch nicht möglich, zu übersehen, inwieweit die weiteren Verkehrseinschränkungen nach der elftägigen Sperre noch notwendig sein werden, soviel steht jedoch schon fest, daß auf den einzelnen Strecken voraussichtlich täglich nur noch ein Schnellzug in jeder Richtung verkehren wird. Neben diesen Schnellzügen werden Personenzüge fahren, jedoch auch nur in stark beschränkter Zahl. Den vorauszusehenden übergroßen Andrang will man dadurch begegnen, daß nur eine bestimmte Anzahl Fahrkarten ausgegeben werden. Die Zahl der Achsen für Schnellzüge soll auf 40 beschränkt werden. Speisewagen werden voraussichtlich nicht mehr befördert werden. Schlafwagenplätze 1. Klasse (nur ein Reisender in jedem Abteil) werden nicht mehr verkauft, sondern nur noch Bettkarten 2. Klasse, die eine bessere Ausnutzung des Raumes in den Schlafwagen ermöglichen. Alles in allem dürfen die Zugleistungen 50 % der Leistungen vom Winter 1913/14 auf den einzelnen Strecken nicht übersteigen. Die Beschränkung des Sonntagsverkehrs muß auch weiterhin bestehen bleiben.

*

::: **Bad Zwischenahn.** Im hiesigen Gemeindehause waren zu Anfang des Monats Oktober 20 Personen. Im Laufe des Monats wurden 2 Personen aufgenommen, Entlassungen fanden nicht statt, mithin betrug der Personalbestand Ende Oktober 22 Personen, und zwar waren es 5 Männer, 4 Frauen, 7 Knaben und 6 Mädchen.

*

—× **Apen.** Die nächste Gemeinderatssitzung findet am Freitag, den 21. November, nachmittags 2 Uhr, in Behrens Gasthof hier statt. Tagesordnung s. Anzeige.

—□ **Apen.** Der frühe Winter fügt auch dem Imker viel Schaden zu, weil er seine Völker nicht früh genug auf den Stand hat bringen können. Bei der jetzigen Umstellung kommt Unruhe in den Korb, bei welchem sehr viele Bienen zugrunde gehen. Sehr gut ist daher im Winter ein sogenanntes Bienenhaus.

—(l) **Godensholt.** In der letzten Zeit ist man hier mächtig dem Meister Reinecke auf den Pelz gerückt, denn es ist bereits der fünfte hier zur Strecke gebracht worden. Zwei von diesen Rotröcken hat der Haussohn Fritz Hoffbuhr zu Loher Ostmark in den letzten drei Wochen erlegt.

—(h) **Oldenburg**, 11. November. Auf dem Rathause fand gestern von 6 Uhr nachmittags an eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und Stadtrats statt. Es wurden zunächst die Wahlen der Elternbeiräte für die Schulvorstände vorgenommen. Für die Schulkommission wurden zwei männliche und ein weiblicher Vertreter, in den Schulvorstand der Mittel- und Volksschulen je 2 männliche und 2 weibliche Vertreter, in den Schulvorstand der katholischen Schule Kassierer H. Hodes gewählt. (Ersatz: Ehefrau Klaus). Außerdem wurden die erforderlichen Ersatzleute bestimmt. — Für die Siedelung der Kriegerheimstättenbaugesellschaft am Rauhehorst wurden 59 250 Mark Baukostenzuschüsse bewilligt. Für die Beleihung der von der Kriegerheimstättenbaugesellschaft errichteten Häuser übernimmt die Stadt die Bürgschaft für zweite Hypotheken. Der Errichtung eines Wohnungsnachweises wurde zugestimmt. Der Baugesellschaft für Guttemplerlogen wurde auf die Dauer von 10 Jahren ein unverzinsliches Kapital von 50 000 Mark für den Erwerb eines Hauses an der Georgstraße gewährt. Dem Ankauf der Ziegelei in Scharrel wurde in zweiter Lesung zugestimmt, gleichzeitig wurden 900 000 Mark bewilligt für die erste Einrichtung, sowie für Betriebskosten. Angenommen wurde ein Antrag auf Einführung der monatlichen Steuererhebung. Die Kosten für die Instandsetzung der Brücke vor der Herbartstraße wurden bewilligt.

—(h) **Oldenburg.** Unter den Gewerbetreibenden und Kaufleuten unserer Stadt wird die Einführung der durchgehenden Dienst- und Arbeitszeit angestrebt. Auch bei den Behörden besteht die Absicht, um Feuerung und Licht zu sparen.

— Unsern Personenbahnhof berührten heute, von Wilhelmshaven kommend, wieder 2 Gefangenenzüge mit etwa 1000 Gefangenen. Auf dem Bahnhof hatte die Musikkapelle Aufstellung genommen und begrüßte die Heimkehrenden, Kinder bedachten letztere mit Obst und Blumen. —

—(o) **Ut Ostfreesland.** Wenn 't um Sünt Marten schnät un früst, danzen um Wiehnachten de Müggen vör Lüst. November-Winter gifft 'n Kwackelwinter. Mit sücke Woorden versöcht man, süd Moet toe maken, denn siev Maand Winter iß 'n bittje riekelk lank. Wenn 't nu aber anders kummt? Jä nu, gien Regel sünner Utname. Wo was 't 1888? In Märt lagg de Schnä meterhoch. un um Sünt Marten lepen de Lü up Schöfels. Un iß de Winter 1916 all vergeten? Do fror dat um Sankt Kathrinen, dat so 'ne Art harr, un in Märt muß de Isbreker de Eems upbreken. Dat was een Winter ut de olle Kiste. Disse sett ok düchtig an. De Eems, Leda, Jümme, de Kanal, alles sitt vull Drievis. De Binnenschippfahrt iß sloten, de Muttjers, de Maandag unner Seils wassen up Hus an, sünd in Leer binnenlopen. Bi Noord, bi Esclum, bi Loga, bi Hilkenbörg, overall sünd de Pünten buten Bedriev sett. De Booten fahren noch, wenn 't aber so wieder früst, dann hebben de ok Wark. De Scha, de de tiedige Winter verursakt, iß neet uttoereken. In Ostprüsen sitten noch dusende Zentner Tuffels in de Grund, de nu neet mehr för Minsken brukt worr'n könen. Un vertreckt de Winter ok weer, wat verfroren iß, iß weg. — De Unsekerheit in Stadt un up Land nimmt overhand. Stünds laten se nix mehr liggen, höchstens 'n gleinig Stück Isen. Wovöle Schapen worr'n ovslacht stünds. Wat laten se de Scheppsels buten, sullen se in Hus halen, wordt d'r seggt. De so preten, hebben gien Ahnung. In de Nacht up Maandag sünd bi Heisfelde up een Kampe dree Schapen, een Moederschaap echt Nörder Rasse mit twe Aulammern van 9 Maand, ovslacht, un gien Hahn ov Henne kreiht dr'na. War sall dat hengahn? In Critzum iß een Arbeiderhus daalbrannt, worbi ok Swiene um den Hals komen sünd, in Ihren brannte een Kolonistenhus ov. De Umstänn düden darup henn, dat de Brand anleggt iß. Well harr dat dacht, dat noch 'n Mal sowiet mit uns kwamm.

Letzte Drahtnachrichten.

—w **Berlin**, 12. November. Die gestrige Kabinettssitzung hat, wie wir hören, sich mit der Ententenote befaßt. Die Beratungen sind aber noch nicht abgeschlossen.

Eine Kundgebung der Entente wegen der Ungültigkeitserklärung der oberschlesischen Gemeindewahlen liegt bisher nicht vor.

Der letzte Zug mit deutschen Truppenteilen hat auf dem Abtransport Schaulen verlassen.

—w **Berlin**, 13. November. Auf eine Anfrage der demokratischen Abgeordneten Brodauf und Schneider-

---

Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich Ebenstein.

55] (Nachdruck verboten.)

Worauf Flamm antwortete: „Was ich tun werde, weiß ich noch nicht. Es ist immerhin der Bruder meiner Frau . . . Da will jeder Schritt wohl überlegt sein."

„Na, erlauben Sie — wenn mich einer Schuft nennt . . ."

„Nun, wir wollen's vorerst mal beschlafen", brach Flamm kurz ab. „Schließlich weiß jeder, der Haller kennt, daß er ein überspannter Mensch ist in gewissen Dingen."

In dieser Nacht fand Jella keinen Schlaf. Von Minute zu Minute wartete sie, daß ihr Mann kommen und sagen würde, was er mit Bernd gehabt hatte. Aber er kam nicht, sondern ging gleich zu Bett.

Und da sie in diesen beiden Tagen nur das Nötigste miteinander geredet hatten, so wagte Jella auch am nächsten Morgen keine Frage. Flamm aber schwieg. Und gleich nach dem Frühstück teilte er ihr kurz mit, daß er für ein paar Tage verreisen wolle. Kein Wort mehr. Nicht warum, nicht wohin. Ein Handkoffer stand bereits gepackt, und der Wagen war eingespannt.

Freundlich nahm er Abschied. Als er schon im Wagen saß, beugte er sich plötzlich noch einmal zu ihr hinaus: „Vergib, wenn ich dich gekränkt habe in der letzten Zeit und dir mein Tun auch jetzt noch wunderlich scheint. Wenn ich wiederkomme . . ." hier brach ihm die Stimme. Er wandte sich hastig ab, drückte noch einmal krampfhaft ihre Hand und murmelte: „Denke an mich, Jella! Und denke im Guten an mich!"

Verwirrt blickte sie dem fortrollenden Wagen nach. Was sollte dies bedeuten? Ging er für immer? Wollte er ihr wirklich das Los ihrer Mutter bereiten? War alles umsonst gewesen? Ihre übermenschliche Selbstbeherrschung, ihre Liebe, ihre Mühe, ihn nie mehr merken zu lassen, wie weh ihr ums Herz war?

Aber er hatte doch gesagt: Wenn ich wiederkomme . . .

Und in seinen Augen hatte sie etwas gelesen, das sie lange, lange vergeblich darin gesucht hatte . . .

Trotzdem verbrachte sie ihre Tage in einer Unruhe, die sie nicht los werden konnte. Bald war ihr, als sei seit Flamms seltsamem Abschied alles zu Ende und sie würde ihn nie wiedersehen. Bald wob die Hoffnung süße Träume in ihre einsamen Tage.

Dann kam die Sache mit Bernd. Entsetzt las Jella in der Zeitung täglich versteckte Angriffe auf ihn. Alle die Gerüchte, die über ihn umliefen, fanden ihren Weg auch nach Eberswalde, teils durch die Dienstboten, teils durch Bekannte aus der Nachbarschaft.

Auch die Mutter schrieb lange Episteln, wie düster das Leben daheim geworden sei, wie einsam sie sich fühle neben Bernd, wie zwecklos ihr Dasein sei, nachdem alle Bemühungen, Bernd etwas zu sein, sich als vergeblich erwiesen hatten.

Jella fühlte tiefes Mitleid mit dem Bruder und wäre gern zu ihm geeilt, um ihm ein herzliches Wort aus ihrem Schwesterherzen zu sagen. Aber wenn sie auch alles vergessen hatte, was er ihr angetan — die Beleidigung, die er ihrem Manne zugefügt — und Libinsky selbst hatte ihr auf ihre Bitte alles genau berichtet — durfte sie nicht ignorieren.

Als Gustavs Frau gab es darüber hinweg keinen Weg mehr für sie zu Bernd.

Und dann kam etwas, das sie überhaupt alles andere vergessen ließ. Flamm sandte ihr ein Lebenszeichen. Es war nur eine bescheidene Ansichtskarte mit einem Gruß aus Berchtesgaden, aber es regte doch ihr ganzes Interesse stürmisch auf.

Dorthin war er gegangen?! Nach Berchtesgaden, wo sie beide einst in stiller Seligkeit die ersten Tage nach ihrer Vermählung verbracht hatten! Gerade dorthin!

Zwei Tage später kam eine Karte vom Königssee. Andere folgten. Von Salzburg, vom Untersberg, von Reichenhall, von kleinen träumerischen Gebirgsseen, Alpendörfern, versteckten Pensionen — lauter Punkte, die sie damals in den Flitterwochen gemeinsam aufgesucht hatten.

Es war, als mache er nun genau dieselbe Reise, nur allein . . .

Tag und Nacht konnte Jella nichts anderes denken, durchlebte sie im Geist noch einmal jene Reise mit ihm, die den Höhepunkt ihres Lebens gebildet hatte, Tage, die verrauscht waren, nie wiederkehren konnten und doch von der Erinnerung unwiderstehlich festgehalten wurden.

Wie im Traum ging Jella in diesen Tagen ihren Geschäften nach. Und zu tun gab es wahrscheinlich genug. Man war mitten in der Ernte, es gab keinen Verwalter mehr und der Hausherr fehlte. Aber trotz aller Arbeit blühte Jella förmlich auf.

Ihre schönen, kornblumenblauen Augen leuchteten in geheimem Glanz, ihre schlanke Gestalt bekam wieder die federnde Bewegung ihrer Mädchentage, und neue Rosen blühten auf dem zarten, edel geschnittenen Antlitz.

Es war, als ströme aus den Karten, die täglich kamen, das geheimnisvolle Fluidum eines neuen Lebens auf die junge Frau über.

Eines Tages wartete die Mamsell in der Waschkammer vergebens auf ihre Herrin. Und doch war es Samstag, und sie war für neun Uhr bestellt, um das frische Zeug für die kommende Woche in Empfang zu nehmen. Und dann sollte es Abrechnung in der Schreibstube geben, und draußen auf den Feldern, wo der Kornschnitt begonnen hatte, erwartete man die Gnädige auch.

Aber sie kam nicht. Und als die Mamsell endlich halb ungeduldig, halb besorgt den Kopf in Jellas Zimmer steckte, fuhr sie ganz erschrocken zurück.

Da saß die Gnädige lachend und weinend zugleich über einen Brief gebeugt, den sie förmlich zu buchstabieren schien. Und ringsum sah es aus wie zu Kriegszeiten, wenn die Leute flüchten wollten, alles aus den Schränken rissen und dann nicht wußten, was sie eigentlich mitnehmen sollten.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Sachsen über die Zahl der an die Entente abzuliefernden Milchkühe hat der Reichswirtschaftsminister u. a. geantwortet, daß statt der im Friedensvertrag verlangten 140000 Milchkühe 90000 Kühe, teils in Milch, teils tragend, und der Rest in Färsen geliefert werden würden.

—w **Stuttgart**, 12. November. Der Senat der Universität Tübingen hat beschlossen, der Studentenschaft mitzuteilen, daß er von jedem dienstfähigen Studenten den Beitritt zur Einwohnerwehr erwarte und deshalb für die künftige Meldung zum Staatsexamen die Teilnahme an der Einwohnerwehr vorschreibe.

—w **Königsberg**, 12. November. Die interalliierte Kommission für das Baltikum ist hier eingetroffen und wird heute ihre 1. Sitzung abhalten.

Zu einer Besprechung in Tilsit sind die Stabschefs der russischen Westarmee und die Führer der sonstigen Detachements eingeladen. Es ist ihnen hierzu freies Geleit zugesichert worden.

—w **London**, 12. November. (Havas.) Durch Beschluß der assoziierten und alliierten Mächte ist Ower zum Verwalter Danzigs bis zur Ernennung eines Oberkommissars durch den Völkerbund ernannt worden.

—w **London**, 12. Nov. (Havas.) Lloyd George, der weder dem Bankett zu Ehren Poincares, noch dessen Abreise nach Glasgow beiwohnte, stattete heute dem Präsidenten einen Besuch ab, bei welcher Gelegenheit sich beide längere Zeit unterhielten. Dieser Unterredung wird eine große Bedeutung beigemessen.

—w **Paris**, 12. November. Die amerikanische Friedensdelegation hat dem Obersten Rat wissen lassen, daß es ihre Absicht ist, Frankreich in den ersten Dezembertagen zu verlassen. Die englische Delegation hat dieselbe Absicht kundgetan. Man schließt daraus, daß die Arbeiten der Friedenskonferenz an diesem Zeitpunkt abgeschlossen sein werden.

—w **Amsterdam**, 12. Nov. Der holländische Dampfer „Zaan" ist auf seiner Reise nach Reval in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken, wobei 22 Personen ums Leben kamen.

— „Daily Chronikle" meldet aus Cork, daß es in Cork zwischen Soldaten und Bürgern zu Straßenkämpfen gekommen ist. 40 Verwundete wurden in die Spitäler eingeliefert.

— Aus Brüssel wird gemeldet, daß der Bericht des „Soir" über die Genugtuung, die die belgische Regierung für die Beleidigung der belgischen Flagge auf der Schelde von Holland verlange, unrichtig ist. Eine Untersuchung auf belgischer Seite ist im Gange.

—w **Amsterdam**, 13. Nov. Libre Belgique meldet aus dem Haag: Der holländische Minister des Aeußern habe einem belgischen Diplomaten gegenüber erklärt: Die holländische Regierung werde der belgischen Regierung für den Zwischenfall von Bresken, den sie lebhaft bedauere, volle Genugtuung leisten.

—w **Rio de Janeiro**, 12. Nov. (Havas.) Der Senat hat den Friedensvertrag mit Deutschland genehmigt. Der Vertrag wurde darauf vom Präsidenten Pessoa gutgeheißen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Eilers in Westerstede
Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westerstede.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Kirche zu Westerstede. Am 22. Sonntag nach Trinitatis, November 16, morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Missionar Sommer.

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Ihausen.

Mittwoch, November 19, Buß- und Bettag, morgens 10 Uhr: Gottesdienst; darnach Kinderlehre der Konfirmanden. Kollekte für Seemannsfürsorge.

Am Totensonntag, November 23: Kollekte für die Nationalstiftung zum Besten der Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Da die dringendste Versorgung des Landesteils Oldenburg mit Brenntorf für den gegenwärtigen Winter einmal durch eine umfangreiche verbotswidrige Ausfuhr, namentlich aber durch ein verwerfliches Zurückhalten des Torfes seitens zahlreicher Erzeuger und Händler ernstlich gefährdet war, hat das Ministerium des Innern als nach § 2 des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 zuständige Behörde sich genötigt gesehen, bei zahlreichen Personen den in ihrem Besitz befindlichen Torf mit Beschlag zu belegen und vielfach auch ihn zu enteignen. Es wird aber diejenigen Torfmengen, die zur Deckung des notwendigsten Hausbrandbedarfs des Verbraucher-Teils der Bevölkerung nicht erforderlich sind, nach Sicherstellung der Versorgung der letzteren den früheren Besitzern wieder überlassen und eine Ausfuhr dieser Mengen im beschränkten Umfange wieder zulassen. Eine Ausfuhrerlaubnis werden aber grundsätzlich nur diejenigen Torfbesitzer erhalten, welche zur Belieferung der einzelnen Kommunalverbände vor dem 18. Oktober ds. Js. beigetragen hatten, in zweiter Linie diejenigen, welche nachher ihrer Lieferungspflicht genügt haben, ohne daß Zwangsmaßregeln gegen sie erforderlich waren.

Diejenigen Torfbesitzer, welche noch im Besitz von ihren notwendigsten Bedarf überschreitenden Brenntorfmengen sind, eine Aufforderung zur Ueberweisung der letzteren an den Staat aber noch nicht erhalten haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß auch ihnen der überschüssige Torf, und zwar unter Herabsetzung des Höchstpreises wird enteignet werden, wenn sie diesen nicht alsbald freiwillig an einen oldenburgischen Kommunalverband abtreten. Neben dem Ministerium des Innern stehen den von diesem beauftragten Stellen und den Aemtern und den Stadtmagistraten die Befugnisse nach § 2 des oben angeführten Höchstpreisgesetzes zu.

Endlich wird unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Direktoriums, Abteilung des Innern, vom 16. Juni d. Js. nochmals darauf hingewiesen, daß jedes Hinausschaffen von Brenntorf aus dem Landesteil Oldenburg der Genehmigung bedarf und das Zuwiderhandlungen mit schwerer Strafe bedroht sind.

Oldenburg, den 11. November 1919.

Staatsministerium.
Tantzen.

Amt Westerstede.

Westerstede, den 12. November 1919.

In dieser Woche wird zu den Fleischkarten ½ Pfund Speck verausgabt. Preis 4.20 Mark das Pfund.

Münzebrock.

Amt Westerstede.

Westerstede, den 10. November 1919.

Auf Vorschlag der Amtskasse werden für das 3. und 4. Vierteljahr 1919 folgende Hebungstage angesetzt:

Gemeinde Apen.

Bauerschaft Apen	November	24,
„ Norddoh	„	25,
„ Godenholt	„	25,
„ Bokel	„	26,
„ Espern	„	26,
„ Augustfehn	„	27.

Es kommen zur Hebung: Brandkassenbeitrag, Einkommen-, Vermögens- und Besitzsteuer, Sporteln, Strafgelder, Zahlungen für den Landeskulturfonds usw.

Die Hebungstermine werden wie bisher in Behrens Gasthaus in Apen abgehalten.

Hebungszeit 8—12 Uhr vormittags. Nachmittags, sowie am 6., 8.—10. Dezember keine Hebung.

Die zugestellten Steuer- bezw. Kostenzettel sind bei der Hebung vorzulegen.

Am 24., 25., 26. und 27. November ist das Geschäftszimmer der Amtskasse in Westerstede geschlossen.

Zur Einkommen-Vermögenssteuer wird ein Zuschlag von 110 Proz. erhoben.

Münzebrock.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Westerstede.

Westerstede, den 10. November 1919.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß eine Verfütterung von Vollmilch auch an Bullkälber über 6 Wochen und an Pferde (Hengste) verboten ist.

Münzebrock

Amtsvorstand des Amtsverbandes Westerstede.

Westerstede, den 12. November 1919.

Die Ausfuhr von Hafer aus dem Amtsbezirk wird verboten. Anträge auf Ausfuhr sind dem Amtsvorstande vorzulegen.

Münzebrock.

Amt Westerstede.

Westerstede, den 10. November 1919.

Die Zurückziehung aller feindlichen Kriegsgefangenen soll nunmehr bis zum 15. Dezember d. J. durchgeführt werden. Die Amtseingesessenen, in deren Betriebe oder Haushalt sich Angehörige feindlicher oder früher feindlicher Mächte befinden, haben dem Amte die Namen usw. sofort mitzuteilen.

Münzebrock.

Gemeindevorstand Westerstede.

Das Mieteinigungsamt Westerstede

tritt am **Sonnabend den 15. November ds. Js.,** nachmittags 3 Uhr, in W. Henken's Gasthause in Westerstede zusammen.

Lanje. Gemeindevorsteher

Oeffentl. Sitzung der Armenkommission

am **Dienstag den 18. November,**
nachmittags 3 Uhr,
in Behrens' Gasthof zu Apen.

Apen, den 12. November 1919.

Der Gemeindevorsteher: Kalkkuhl.

Die Mitglieder des **Gemeinderats** werden auf

Freitag den 21. November,

nachmittags 2 Uhr,
nach Behrens Gasthof in **Apen** zusammenberufen.

Tagesordnung:

1. Betr. Ueberteuerungszuschüsse;
2. Eventl. Uebernahme von Schaugräben;
3. Wahl eines Moorvogtes für die Bauerschaft Bokel;
4. Verschiedene Gesuche;
5. Sonstiges.

Apen, den 12. November 1919.

Der Gemeindevorsteher: Kalkkuhl.

Gemeindevorstand.

Apen, den 12. November 1919.

Um die Liste zur Besteuerung anfertigen zu können, sind sämtliche **Hunde** bis zum **1. Dezbr. d. J.** bei den zuständigen Herren Bezirksvorstehern anzumelden.

Kalkkuhl

Zu belegen:

2500, 3500 und 4000 Mk.
auf sofort oder später zu 4½ Zinsen.

Anzuleihen gesucht:
20000 Mk.
auf erste Landhypothek.

J. Uthing, Rechtsanw.

Wer liefert 1 Waggon

Streutorf?

Offerten mit Preis an Büttners Ann.-Exped. Oldenburg unter M. H. 712.

Edewecht.

Zu belegen mehrere

Kapitalien

auf sichere Landhypothek.

Meinrenken, Aukt.

Edewecht.

Zu belegen mehrere größere und kleinere

Kirchenkapitalien

zu 4 Prozent.

Meinrenken, Rechtsanw.

Edewecht.

Hinweisend auf die Bekanntmachungen der Landes-Kartoffelstelle in den Tageszeitungen bitte ich die Kartoffelerzeuger in der Gemeinde in ihrem **eigenen Interesse dringend,** nunmehr sämtliche überschüssigen Bestände, auch die bereits eingemieteten, **sofort zur Anmeldung** und Ablieferung zu bringen. Die Lage ist ernst, daher versäume niemand, sich vor Unannehmlichkeiten zu schützen.

Diedr. Meyer.

Kaufe ständig

Kaninchen, Hasen

Abnahme jeden Tag.

Georg Voigt,
Westerstede, Kuhlenstr.

Bokel.

Die erkannte Person, welche am Sonntag bei Gastwirt Fr. Meiners die Hüte aus der Garderobe entwendet hat, möchte ich bitten, dieselben wieder gegen Sonntag bei Fr. Meiners abzuliefern, sonst Klage. **Frau Borches.**

Habe mehrere **Queen** in

Winterfütterung

zu geben, sowie einige **hochtragende**

Queen

zu verkaufen oder gegen Weidevieh zu vertauschen; gewähre auch Zahlungsfrist.

Siegfried Josephs,
Oldenburg,
Bismarckstraße 30,
Tel. 1713.

Für Häute u. Felle, Pferdehaar, Hasen- u. Kaninchenfelle

zahle ich hohe Preise.

Julius Hoffmann.

Gesucht zum 1. Februar ein im Haushalt erfahrenes zuverlässiges

junges Mädchen

sowie zum 1. Mai oder früher ein

Mädchen

von 14 bis 16 Jahren.

U. Ohmstede, Westerstede

Gesucht zum 1. Mai ein

Mädchen

von 15—17 Jahren.

Gerh. Hisse, Torsholt.

Wünsche das **Ausroden** und **Schlichten** meines von Frau Eiting angekauften, sogen. „Polder", 2 Hekt. Buschgrund, an Mindestfordernde zu vergeben.

Annehmelustige wollen sich bis zum 20. d. M. beim Unterzeichneten melden.

Schuver, Burgforde.

Junger Hund

(Jagdhund) suche umtauschen gegen wachsamen Haushund.

Hinr. Stapelfeld,
Augustfehn.

Suche eine guterhaltene starke

Häckselmaschine

zu verkaufen. Offerten mit Preis erbeten.

H. Künken, Steinhausen.

Habe 10 beste belegte

Schafe

zu verkaufen.

Georg Meyer.

Neu wieder eingetroffen:

... dicke Parchende ...
für Unterzeuge.

... Rock-Parchend, ...
gestreift und mit Borde,

..... Wollaken .....
für Röcke und Schuden,

Hemden-Parchende

starke Köperware,
hell und dunkel,

weiß Köper-Parchend
gebleicht u. ungebleicht,

dunkle Parchend-Bettdecken,

Militär-Decken
von 11.50 Mk. an.

Rein- und Halbleinen
für Hemde u. Bettwäsche.

J. D. Harms Nachf.

Ab Lager Ekern

Saalweizen, Saalgerste

Ammerl. Mühlergenoss.
e. G. m. b. H.
zu **Zwischenahn.**

Dänikhorst.

Wegen vorgekommenen Diebstahls ist das Betreten meiner Wische, auch die Ausübung der Jagd, sowie das Herumstreifen lassen von Hunden in demselben verboten.

Sieske Lüers.

Habe noch

Karbid

abzugeben.

Friedr. Fuths, Petersfeld.

Gute

Fahrradgummis

aus Naturgummi und besonders gute Leineneinlagen habe jetzt auf Lager.

J. Bücking.

Wieder eingetroffen:

Starker Manchester

für Hosen, Knabenanzüge,

starke Hosenstoffe u. Zwirnbuckskins, Wintermützen

für Knaben und Herren,

blaue Jumpers, graue Drelljacken, Joppen

für Männer u. Burschen.

H. G. Meinen.

Westerloy.

Die Landwirtschaftskammer ersucht die Landwirte von Westerloy und Umgegend, die noch abzugebenden feldbesichtigten

Saatkartoffeln

bis zum 15. d. Mts. bei mir anzumelden.

Gerh. Hanken.

Bezugs-Genoss. Hüllstede.

Erhielten heute noch einen größeren Posten

Tuch-Litewken

in verschiedenen Größen.

Dieselben werden auch an Nichtgenossen abgegeben.

Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Landesbank.

Niederlassungen in Oldenburg, Birkenfeld, Brake, Burg a. F., Burgdamm, Cloppenburg, Eutin, Jever, Quakenbrück, Rastede, Varel, Vechta, Vegesack, Westerstede, Wildeshausen, Wilhelmshaven und Wittmund.

Ausweis vom 31. Oktober 1919.

Aktiva.	Mark	Passiva.		Mark.
Kassenbestand	1 336 619,52	Aktien-Kapital		3 000 000,—
Wechsel	132 587 225,53	Reservefonds		851 985,27
Effekten	1 291 638,68	Einlagen:		
Kurzfristige Guthaben bei Banken	15 481 933,14	Regierungsgelder und Guthaben öffentl. Kassen	22 761 403,73	
Darlehen an öffentliche Verbände	27 813 458,85	Einlagen von Privaten	124 894 730,05	
Konto-Korrent-Debitoren	34 727 413,62	Einlagen auf Scheckkonto	27 367 359,02	175 023 492,80
Bankgebäude und Safes-Anlagen	900 000,—	Konto-Korrent-Kreditoren		32 457 176,22
Nicht eingeford. 60% des Aktienkapitals	1 800 000,—	Diverse		9 394 495,51
Diverse	4 788 160,66			
	220 727 149,80			220 727 149,80

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. tom Dieck.

Verkauf

einer

Ziegelei

zum Abbruch.

Wiefelstede. Ziegeleibesitzer **Fr. Garms** in **Lehe,** Station Hahn i. Oldbg. läßt am

Sonnabend, 6. Dez.

vorm. 10 Uhr anf., seine in **Lehe** belegene

kompl. Ziegelei

mit dem vollständigen Inventar in beliebigen Aufteilungen verkaufen.

Der Betrieb besteht namentlich in:

1. 1905 neu erbautem **Brandhaus,** 40 Mtr. lang, 20½ Mtr. breit, 16 500 Pfannen enthaltend. Der 1905 neu erbaute Ofen, aus 14 Kammern bestehend, enthält üb. 200 000 Steine,
2. **7 Hütten,** größtenteils noch neu, Gesamtlänge 285 Mtr. mit reichlich 46 000 Pfannen,
3. 1905 erbaut. **Schornstein** mit Blitzableiter-Anlage, 30 Mtr. hoch,
4. **neuer Tretdiele,**
5. **40 000 Dielen für Steine,**
6. **970 Mtr. Schienen mit 10 eis. Loren,** Spurweite 60 Zentimtr.,
7. **30 eiserne Karren-Dielen,**
8. **15 Stein-Karren,**
9. **2 große eis. Pumpen, 2 Brunnen** 2c.,
10. **Röhrenmaschine,**
11. **Ofentüren, Rosten etc.,**
12. **2 schweren Steinwagen,**
13. **7—8 Betten**

und in vielen sonstigen Sachen. Die ganze Anlage enthält

große Quanten Steine, Holz, Pfannen

etc. von **bester Güte.**

Reflektanten werden gebeten, die Anlage bezw. die gewünschten Materialien bei schneefreiem Wetter baldmöglichst zu besichtigen

Kaufliebhaber ladet ein

Brötje, amtl. Aukt.

Lindern.

Kranz- und Mittel-Därme

empfiehlt **H. Lüerßen.**

Allgem. Ortskrankenkasse

der Gemeinde

:: Zwischenahn ::

und

Landkrankenkasse des Amtsverb. Westerstede, Sektion Zwischenahn.

Auszahlung der Wochenfürsorge mir Sonnabend, 9—12 Uhr vorm.

Kaufe

Pferdehaar,

nehme selbiges auch zur Verarbeitung an.

Carl Steinfeld,

Bürstenmacher.

Zu verkaufen ein

Schlitten,

zweispännig. **W. Henken.**

Mit Verladung von

Steckrüben, Runkelrüben

und

Wurzeln

wird bei eintretendem Tauwetter sofort wieder begonnen und bitte um umgehende Anmeldung.

Th. Ahlrichs.

In neuen und gebrauchten

Jagd-Gewehren

große Auswahl.

Jagd-Patronen billig.

Wilh. Müller, Detern.

Petersfeld.

Den geehrten Einwohnern von Petersfeld u. Umgegend zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage in dem alten, von Herrn Fritz Hedenkamp gemieteten Hause ein

Fahrrad-Geschäft

nebst

Reparatur-Werkstatt

eröffnet habe. — Sämtliche vorkommenden Arbeiten an **landwirtschaftlichen Maschinen** und **Fahrrädern** werden prompt und sauber ausgeführt.

Ich bitte die Einwohner von Petersfeld u. Umgegend, mein junges Unternehmen gütigst zu unterstützen und zeichne

mit aller Hochachtung

Friedrich Fuths.

Schuhwaren

in allen Größen vorrätig.

Anzüge

für **Herren, Burschen** und **Kinder** trafen ein.

Augustfehn. Hinr. Stapelfeld.

Ammerländischer Milchschaf - Zuchtverein.

Zur Aufnahme weiblicher Tiere finden für die Gemeinde **Edewecht** folgende Körtermine statt:

Freitag den 21. ds. Mts.,

vorm. 8 Uhr, bei Kruse's Hafthause zu Wekerscheps,
vorm. 10 Uhr, bei Oltmer's Gasth. zu Osterscheps,
vorm. 11½ Uhr, bei Ww. Oltmanns Gasthause zu Süd-Edewecht,
nachm. 2 Uhr, bei Marken's Gasth. zu Nord-Edewecht,

Sonnabend den 22. ds. Mts.,

vorm. 8 Uhr, bei Bunjes' Gasthause zu Jeddeloh 1,
vorm. 10 Uhr, bei Frerichs' Gasthause zu Jeddeloh 2,
vorm. 12 Uhr, bei Fried's Gasthause zu Scharrel.

Der Vorstand.

Süd-Edewecht.

Brillen und Klemmer

in großer Auswahl stets am Lager.

Reparaturen

an sämtlichen optischen Sachen schnell.

Ed. Aug. Horn,

Uhrmacher.

Trauringe

in allen Größen u. modernsten Formen in 333 u. 585 Gold sowie in bestem Dublee.

Kaufe **altes Gold** u. **Silber** u. zahle höchste Preise.

Gravierungen sofort.

Ed. Aug. Horn,

Uhrmacher.

Süd-Edewecht.

Blaue wollene

Sweater

für **Kinder** sind in allen Größen wieder vorrätig.

J. N. Meyer.

Abnahme von

Hühnern

Montags,

Kaninchen

Mittwochs.

Th. Ahlrichs.

Bezugsgenossensch. Linswege.

Bestellungen auf **Säcke,** neu und gebraucht, nimmt bis zum 20. d. M. der Geschäftsführer entgegen.

Ferner treffen in den nächsten Tagen ein: **Schneeschuhe, Infanterie- und Kavalleriestiefel u. Militärhosen.**

Der Vorstand.

Ldw. Klub Apen.

Versammlung

am Sonntag den 16. Nov., nachm. 5 Uhr, in Bremers Gasthof.

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Rechnungsablage.
3. Vereins-Arbeitsplan.
4. Schafzuchtverein.
5. Saatzuchtgesellschaft.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Edewecht.

Am Mittwoch den 19. d. M., abends 8½ Uhr,

Versammlung

des **„Gemischten Chors"** in Gehrels' Gasthaus.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Nach gesetzlichen Bestimmungen sind für

Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen

vom 1. Dezember ab besondere Vorschriften zu beachten, die am einfachsten durch Uebergabe der Wertpapiere oder auch lediglich der Zins- u. Erneuerungsscheine an eine Bank oder ein anderes Geldinstitut in offene Verwaltung erfüllt werden.

Wir empfehlen unsere Einrichtung zur

Verwaltung von Wertpapieren

und teilen die näheren Bedingungen auf Wunsch gern mit.

Oldenb. Spar- & Leih-Bank

Depositenkasse Westerstede.

Edewecht.

Am **Sonntag den 16. Novbr.,** nachmittags 4½ Uhr, in **Mügge's** Gasthof:

Große öffentliche Volksversammlung.

Herr Parteisekretär **Dr. Dransfeld** spricht über die **politische Lage.**

Freie Aussprache.

Deutsche demokrat. Partei, Ortsgruppe Edewecht.

Viehbügel Bramlogia

in allen Größen bei mir auf Lager, auch **Seitenketten.**

Bestellungen erbitte umgehend.

Oldenburg i. Gr. Willy C. Weber.

Sedanstr. 25. Nähe der Landwirtschaftskammer.

— Edewecht. —

Im Saale des Herrn Mügge:

Genzels Kunst- u. Figurentheater.

Freitag den 14. d. M.:

Kunz von Kauffungen

oder **„Der sächsische Prinzenraub"**

Schauspiel in 5 Akten von Naumann.

Anfang 8 Uhr.

Sonntag den 17. d. M.:

— Medea und Jason —

oder **„Der Zauberstrauß".**

Zauberspiel in 3 Akten. Anfang 8 Uhr.

Es laden freundlichst ein **E. Mügge. H. Genzel.**

Augustfehn.

Eröffnungs-Ball

im **„Augustfehner Hof"** am **Sonntag den 23. November.** — — — Anfang 4 Uhr.

Für Ia. Speisen und Getränke :: :: ist Sorge getragen. :: ::

Saal renoviert.

Es soll mein Bestreben sein, meine werten Gäste in allem zufrieden zu stellen.

— Prompte Bedienung. —

Es ladet freundlichst ein **A. Brüggemann.**

Wegen Erkrankung bin ich einige Tage an der Ausübung meiner Praxis verhindert.

Herr **Dr. Cassens, Detern,** hat die Vertretung übernommen.

Augustfehn, d. 12. 11. 19.

Niemann,

prakt. Arzt.

Krieger-Verein Halsbek.

Sonntag den 16. d. M. im Vereinslokale

Krieger-Ball.

Anfang 7 Uhr.

Es laden freundl. ein

der Vorstand und **Fr. Schwengels.**

Ocholt.

Im Saale des Herrn Maing findet **Sonntag d. 16. Nov.**

große wissenschaftliche — Experimental- — — Vorstellung —

verbunden mit **indischen Zauber-** und **Illusionsakt** u. **Hypnose,** sowie die **Lichtverwandlungskünstlerin** in ihrem Wandelakt u. Wellenlanz mit urkomischen Erscheinungen, ausgeführt von

— Houdini, Direktor. —

Anfang 8 Uhr.

1. Platz 2.50, 2. Platz 2 Mk.

Nachm. 4 Uhr:

Kinder-Vorstellung.

Eintritt 1 Mk.

Es laden ein

Mainz. Houdini.

Saalschieß-Verein „Zentrum" Helle.

Sonntag den 16. d. M., nachm. 3 Uhr:

Fußballspiel

zwischen Turn- u. Sportverein Westerstede u. Sportverein Garnholt u. Saalschießverein „Zentrum".

— — Abends 7 Uhr: — —

Ball

mit Saalpost.

Es ladet ein

der Vorstand.

Augustfehn.

Gasthof zur Krone.

Am Sonntag den 16. Nov.

Ball,

wozu freundl. einladet

Ww. Joh. Sybrandts

Meine Verlobung mit Johannes Blömer-Brahms ist meinerseits aufgehoben.

Frau Auping, Westerstede.

Jeddeloh II.

Wegen der jetzigen Verhältnisse sehen wir von einer Feier unserer silbernen Hochzeit ab.

Gerhard Herm. Bischoff und Frau,
Anna geb. Bruns.

Hüllstede.

Allen, die unserem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Familie Claus.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Ammerländer

(Fernsprecher Nr. 5.)
erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.
Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,60 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einspaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile.
Anzeigen-Annahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktage; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.
Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzvorschriften bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 268. **Westerstede,** Sonnabend den 15. November 1919. **59. Jahrgang.**

Mangelhafte Kohlenbelieferung.

Drohende Einstellung des Güterverkehrs.

Im preußischen Eisenbahnministerium wird erklärt, die vor einigen Tagen ausgesprochene Befürchtung, daß der Güterverkehr durch Mangel an Dienstkohle behindert werden würde, nunmehr Tatsache geworden sei.

Wie dazu bemerkt wird, sind im Bezirk Hannover die Vorräte auf großen Lokomotivstationen völlig aufgebraucht. Der Güterverkehr werde durch den Mangel an Kohlen erheblich gestört. Auf der Strecke Hamm—Berlin mußte zum Teil der Bekohlungsanlagen stillgelegt werden, so daß die Bereitstellung der Lokomotiven stark verzögert wurde. Auch von dem Bezirk Altona, insbesondere von den großen Hamburger Bahnhöfen, sowie von Stettin wird über Kohlenmangel und dadurch hervorgerufene schwere Störungen des Güterverkehrs berichtet. Nachdem nunmehr die Bestände bei der Eisenbahnverwaltung an wichtigen Betriebspunkten bereits aufgezehrt sind, muß demnach mit teilweiser Einstellung des Güterverkehrs ernstlich gerechnet werden, wenn die für die Kohlenverteilung zuständigen Stellen nicht unverzüglich für eine bessere Belieferung der Eisenbahn sorgen.

Jeder, der das hört, muß mit Recht erstaunt sein. Einmal stellt die Bahn den gesamten Personenverkehr ein, um den Gütertransport in erhöhtem Maße durchzuführen und dann heißt es auf einmal, daß der Güterverkehr auch eingestellt werden soll. Ist denn die Leitung unserer Eisenbahnverwaltung nicht auf den Gedanken gekommen, zunächst einmal die Einstellung des Personenverkehrs zu benutzen, um genügend Dienstkohle für die Sommerzufuhr heranzuschaffen? Darüber hätte doch mit den „für die Kohlenverteilung zuständigen Stellen" vorher verhandelt werden müssen.

✚ **In der Preußischen Landesversammlung** kam am Montag ein Telegramm aus Memel zur Verlesung, in dem Maßnahmen zur Deutscherhaltung des Memellandes erbeten werden. Der Gesetzentwurf zur Unterstützung der Kriegswohlfahrtsausgaben der Gemeinden wurde zur sofortigen Erledigung an den Gemeindeausschuß verwiesen, die Beratung des Haushalts der Bergverwaltung fortgesetzt. Ab Mittwoch soll eine achttägige Pause in den Verhandlungen eintreten.

Deutsch-Österreich.

× **Serbien fordert die Auslieferung Berchtolds.** Nach Meldungen aus Belgrad befinden sich unter den 600 österreichischen und ungarischen Personen, deren Auslieferung die serbische Regierung gefordert hat, auch die Generäle Frank und Potiorek, der Feldmarschall Baron Köveß, der gewesene Militärkommandant von Belgrad, Baron von Remen, und der ehemalige Minister des Äußeren Graf Berchtold.

Frankreich.

× **Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.** Der frühere Munitionsminister Thomas wies in einer Unterredung auf die bestimmte Absicht Frankreichs und der übrigen Alliierten hin, die Besiegten in allernächster Zeit als Mitglieder des Völkerbundes zuzulassen. Bedingung sei, daß Deutschland den Vertrag von Versailles loyal durchführe, was von seiten der deutschen Demokratie der Fall zu sein scheine.

Großbritannien.

× **Das Friedensangebot Sowjetrußlands** verlangt zunächst einen Waffenstillstand von 14 Tagen und ferner: „Die Bürger der russischen Sowjetregierung sollen freien Zugang zu den alliierten und assoziierten Ländern und allen den Ländern erhalten, die aus dem Gebiet des früheren russischen Reiches entstanden sind. Sie sollen freien Aufenthalt und Verkehr haben und Schutz genießen, solange sie sich in die inneren Angelegenheiten dieser Länder nicht einmischen. Dasselbe soll für die Untertanen dieser Länder Rußland gegenüber gelten. Die Sowjetregierungen erkennen die finanziellen Verpflichtungen des früheren russischen Reiches gegenüber den fremden Ländern an, die den Friedensvertrag unterzeichnen. Die Friedenskonferenz soll in einem neutralen Lande stattfinden."

Türkei.

× **Griechisch-türkische Kämpfe in Kleinasien.** Berichte aus Smyrna schildern die schweren und blutigen Kämpfe, die dort täglich zwischen griechischen und türkischen Truppen stattfinden und deren Bedeutung die griechischen Kampfberichte herabmindern. Die Griechen könnten sich nur dank ihrer Übermacht halten. In Griechenland sei der Umschwung der Stimmung allgemein, da der neue Krieg täglich große Summen verschlinge und mehr Opfer als jeder andere fordere. Es sei festgestellt, daß vier Fünftel der Athener Bevölkerung Gegner von Venizelos seien.

Amerika.

✚ **Massenausweisung von Kommunisten.** Die Razzias auf radikale Agitatoren in Groß-Newyork dauern fort. Es wurden über 1000 Personen verhaftet, darunter der bekannte irische Arbeiterführer Jim Larkin. Das amerikanische Justizdepartement macht bekannt, daß die Razzias der Beginn von Maßregeln der Regierung im ganzen Lande seien, um einen durch die Union of Russian Workers beabsichtigten Versuch, die Regierung zu stürzen, zu vereiteln. Es werden Tausende von Personen aus Amerika ausgewiesen werden.

Aus In- und Ausland.

Paris. Die Entente hat sich entschlossen, der österreichischen Republik einen Kredit von 300 bis 500 Millionen Frank zum Ankauf von Lebensmitteln und Rohstoffen im Auslande zur Verfügung zu stellen.

Versailles. Wie „Daily Mail" meldet, soll die Proklamierung des Erzherzogs Otto, des siebenjährigen Sohnes des früheren Kaisers Karl, zum König von Ungarn unmittelbar bevorstehen.

Kein englischer Friedensschritt 1917.

Berlin. Ein Berliner Blatt hat von einem angeblichen Friedensschritt der englischen Regierung im Jahre 1917 berichtet. Wie amtlich versichert wird, ist in den Akten des Auswärtigen Amtes darüber nichts zu finden.

Pakete für Gefangene in Sibirien.

Berlin. Nach neueren Nachrichten nehmen die am 25. November 1919 und im Dezember von Kopenhagen nach Ostasien abgehenden Dampfer der Ostasiatischen Kompagnie Pakete für Gefangene in Sibirien mit. Pakete sind in gewöhnlicher Weise zur Post zu geben mit dem Zusatz in der Aufschrift „über Kopenhagen mit Dampfer der Ostasiatischen Kompagnie". Die Pakete müssen fest eingenäht sein und dürfen keinen leicht verderblichen Inhalt haben.

Besseres Bier?

Berlin. Dem Vernehmen nach hat die preußische Staatsregierung im Reichsrat einen Antrag auf Abänderung der Verordnung vom 20. November 1917 betreffend die Malzkontingente der Bierbrauereien gestellt. Die preußische Regierung beantragt darin die Festsetzung eines einheitlichen Kontingents von 15 % des Friedensverbrauchs an Malz für die Brauereien aller Bundesstaaten, während das Kontingent für die in Bayern rechts des Rheins gelegenen Brauereien 15 %, dagegen für die übrigen Brauereien nur 10 % betrug.

Wie Frankreich abrüstet.

Karlsruhe. Wie die Straßburger Zeitungen berichten, hat Clemenceau bei seinem letzten Besuch in Straßburg in Begleitung Millerands, des General Hubert und mehrerer französischer Generale auch die Forts des Kehler Brückenkopfes und die Außenbefestigungen von Straßburg in Augenschein genommen. Clemenceau äußerte sich dabei, daß zur Sicherung für künftige Zeiten Straßburg nach Belfort die größte und widerstandsfähigste französische Festung werden müsse.

Kommunistenverhaftungen in München.

München. In München ist abermals eine verbotene Kommunistenversammlung aufgehoben worden. Fünf Rädelsführer wurden verhaftet.

Kaiser Karl in Geldnot.

Genf. Der Sekretär Clemenceaus teilte in einer Rede in Bordeaux mit, daß sich Kaiser Karl mit einer Bitte um Subvention an Frankreich gewandt habe, da er sich in Geldnot befinde.

Bulgarien unterzeichnet nicht!

Genf. Auf der Durchreise nach Paris erklärte der bulgarische Ministerpräsident Teodorow, daß Bulgarien den Friedensvertrag in seiner jetzigen Form nicht unterzeichnen werde.

Millerand als Nachfolger Clemenceaus.

Paris. In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß Millerand der Nachfolger Clemenceaus sein werde, falls die Wahlen nicht zugunsten der jetzigen Regierung ausfallen sollten.

240 Millionen beschlagnahmt.

Budapest. In der Zentralstaatskasse erschien eine rumänische Abteilung unter Führung eines Offiziers mit der Erklärung, daß sie beauftragt sei, eine Aufnahme des Inventars vorzunehmen. In der Kasse des Amtes befanden sich zur Zeit 240 Millionen Kronen. Der rumänische Offizier erklärte, diesen Betrag beschlagnahmen zu müssen. Die Beamten legten Protest gegen die Wegnahme ein. Hierauf wurde eine starke rumänische Abteilung entsendet, die den Betrag wegschaffte.

Verschiedene Meldungen.

Berlin. Hier wurde der zum Tode verurteilte Raubmörder Otto Schön eld verhaftet, der sich bereits zweimal durch Flucht den Händen der Behörde entzogen hatte.

Berlin. Bei einem Einbruch in ein Zigarrengeschäft wurde einer der Einbrecher von dem Sohne des Besitzers erschossen.

Dresden. Das sächsische Gesamtministerium hält im Hinblick auf eine gewisse Beunruhigung, die in der Stimmung der Bevölkerung sich jetzt zeigt, die weitere Festhaltung der in Schutzhaft befindlichen Personen — es sind in Sachsen nur sieben — nicht mehr für notwendig. Die Gefangenen werden entlassen.

Duisburg. Die Straßenbahner des rheinisch-westfälischen Industriegebietes nehmen die Arbeit wieder auf. Nur in Duisburg soll erst noch darüber entschieden werden.

⊙ **Neue Verkehrslinien zwischen Deutschland und Italien.** In Italien beginnt man sich bereits mit dem Bau neuer Verkehrslinien mit Deutschland durch Tirol zu befassen. Neben der Ausdehnung des Eisenbahnnetzes im oberen Etschtal wird der Bau einer internationalen Linie durch das Venostatal erörtert, die nach dem Friedensvertrag in fünf Jahren beendet sein soll. Mit dieser Linie würde die kürzeste Verbindung des Bodensees mit der Adria hergestellt.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Die Eisenbahn.

Einst machten wir den Reiseplan — und steckten uns manch Ziel, — wir fuhren auf der Eisenbahn— dahin, wo's uns gefiel. — Wenn jemand eine Reise tat, — so war's ihm ein Vergnügen, — das er zumeist, ob früh, ob spät — genoß in vollen Zügen.

Wir fuhren gut bei Tag und Nacht, — einst ging es „Zug um Zug" — das Dampfroß hat uns fortgebracht — es hatte Dampf genug. — Es trug vom Früh- bis Abendrot — uns über Tal und Hügel — da fiel noch keine Kohlennot — ihm hemmend in die Zügel.

Einst hatten wir in freier Wahl — Personen-, Eil- und Schnellzug — es fuhren Züge sonder Zahl, — es fuhr der D.- und L.-Zug. — Und als zum Kampf die Eisenbahn — die Truppen transportierte — hat sie das Möglichste getan, — weil alles funktionierte.

Sie fuhr zur Grenze Heer auf Heer — und ihre Last war groß — sie hat den riesigen Verkehr — bewältigt tadellos. — Nun aber, da der Friede kam — zieht kein Soldat zum Kampf mehr — nun ist die Lokomotive lahm — nun hat sie keinen Dampf mehr.

Der Krieg hat soviel Material — verbraucht und ruiniert, — auch ist der Wagen große Zahl — beträchtlich reduziert — und Rohstoffmangel zeigt auch hier — die Not des Vaterlandes — von Klasse 1 bis Klasse 4 — ohn' Unterschied des Standes.

Wie wird uns heut das Reisen schwer! — die große Not ist schuld, — nun ruht 10 Tage der Verkehr, — wir tragen's mit Geduld. — Der Güterzug nur schleicht daher — zur Tröstung der Gemüter, — Kartoffeln schleppt und Kohlen er — des Lebens beste Güter. —

Der Krieg hat uns nicht gut getan, — mit uns ist's schlecht bestellt, — wir fahren auf der Eisenbahn, — nicht mehr, wie's uns gefällt. — Zehn Tage hat der Fahrgast Ruh — dann geht es wieder weiter — und der Verkehr nimmt wieder zu, — darum Geduld!

(Nachdruck verboten.) Ernst Heiter.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerstede, den 14. November 1919.

—(*) „Alles liebt und paart sich wieder." — Heute fanden abermals 10 Trauungen statt.

□ **Der Winter** ist in diesem Jahre überaus vorzeitig ins Land gekommen. In ganz Norddeutschland ist starke Kälte eingetreten, an einzelnen Stellen sank die Temperatur bis zu 8 Grad unter Null. Gleichzeitig setzten erhebliche Schneefälle ein. Im Osten Preußens gingen ungeheure Schneemengen nieder, im mittleren Preußen, so in Brandenburg und Pommern, liegt die Schneedecke ungewöhnlich hoch. Bei dem überall herrschenden Kohlenmangel und dem Bedürfnis, jetzt gerade ausreichende Kartoffelmengen in die Städte zu schaffen, bedeutet jede Verkehrsunterbrechung durch das Wetter eine Katastrophe. Schon hört man von der Einstellung der Binnenschiffahrt in Ostpreußen und mancherlei Bahnunterbrechungen. — Merkwürdigerweise hat das Unwetter nur Norddeutschland heimgesucht, während das südliche Deutschland, südlich etwa der Linie Münster—Kassel—Dresden, verschont geblieben ist. So verzeichnete man in München am 9. November 10. in Straßburg 11 Grad Wärme.

— Auf die am Sonntag den 16. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, im Cordingschen Saale stattfindende Versammlung der deutschen Volkspartei, in welcher Herr Justizrat Lohse-Oldenburg über die politischen Aufgaben der Gegenwart sprechen wird, wird hiermit noch besonders hingewiesen. Justizrat Lohse ist als rühriges Mitglied unseres Oldenburger Landtages bestens bekannt und dürfte ein Besuch der Versammlung zu empfehlen sein.

—(ns) Der hiesige Gesangverein „Konkordia" hat gestern abend im Vereinslokale seine diesjährige Generalversammlung abgehalten. Es erfolgte zunächst die Rechnungsablage über das letzte Rechnungsjahr vor dem Kriege. Danach schließt die Rechnung leider mit einem ziemlichen Defizit ab. Der Verein hofft aber, im Laufe des nächsten Jahres dies Defizit beheben zu können. Zu Rechnungsprüfern wählte man die Herren Küspert und W. Hotes. — Die Vorstandswahl wurde dadurch glatt erledigt, daß der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde, nämlich die Herren Bäckermeister Fr. Meynen als Liedervater und Rechnungssteller Fr. Achtermann als Kassenführer. Dirigent ist Herr Hauptlehrer Meyer hier. — Ebenfalls wiedergewählt wurde der bisherige Fahnenträger Herr G. Fortmann, Fahnenjunker sind die Herren G. Meyer und K. Haase. — Zu Bücherwarten bestimmte man die Herren W. Hotes u. K. Haase. Erfreulicherweise sind dem Verein in letzter Zeit wieder

Landesbibliothek Oldenburg